

- Home / Home
- RABBI, WO WOHNST DU?

RABBI, WO WOHNST DU?

Eine wichtige Frage an unseren Herrn: „Rabbi, wo wohnst du?“

Im lesen wir:

Johannes 1,35-39 (Lutherbibel)

„Am nächsten Tag stand Johannes abermals da und zwei seiner Jünger.

Und als er Jesus vorübergehen sah, sprach er: Siehe, das ist Gottes Lamm!

Und die zwei Jünger hörten ihn reden und folgten Jesus.

Jesus aber wandte sich um und sah sie nachfolgen und sprach zu ihnen: Was sucht ihr?

Sie aber sprachen zu ihm: Rabbi – das heißt übersetzt: Meister – wo wohnst du?

Er sprach zu ihnen: Kommt und seht! Sie kamen und sahen, wo er wohnte, und blieben diesen Tag bei ihm. Es war aber um die zehnte Stunde.“

Kurz bevor der Herr Jesus seinen Dienst auf der Erde begann, trat auf und legte Zeugnis über ihn ab. Er predigte an vielen Orten über das Kommen des Retters der Welt. Während seiner Predigt erklärte er den Menschen, dass dieser Retter bereits mitten unter den Juden sei, sie ihn aber nicht erkennen würden (Johannes 1,26).

Das weckte viele Fragen unter den Menschen: Wer ist dieser Retter? Und wo lebt er?

Johannes sagte ihnen, dass auch er ihn zunächst nicht kannte. Doch Gott hatte ihm ein Zeichen gegeben: Derjenige, auf den der Heilige Geist wie eine Taube herabkommt, ist es. Deshalb warteten einige seiner Jünger aufmerksam auf den Moment, in dem dieses Zeichen offenbar werden würde.

Als die Zeit gekommen war, wurde Jesus vom Geist geführt, um sich von Johannes taufen zu lassen. Während er im Wasser stand und getauft wurde – scheinbar wie jeder andere Mensch – wurde Johannes genau das gezeigt, was Gott ihm angekündigt hatte: Der Heilige Geist kam auf ihn herab.

In diesem Moment verkündete Johannes vor allen Menschen:

Dieser ist der Retter der Welt!

Doch nachdem Jesus getauft worden war, ging er fort, und niemand wusste, wohin er gegangen war.

Am nächsten Tag geschah etwas Interessantes. Johannes unterrichtete gerade zwei seiner Jünger – einer von ihnen war . Vielleicht fragten sie ihn gerade nach dem Retter, über den er am Tag zuvor gesprochen hatte.

Plötzlich sahen sie Jesus vorbeigehen.

Als Johannes ihn sah, sagte er zu ihnen:

„Seht! Das ist das Lamm Gottes!“

In demselben Moment verließen die beiden Jünger Johannes und begannen, Jesus heimlich zu folgen. Ihr Ziel war nur eines: herauszufinden, wo er wohnte.

Sie wollten wissen, wo er lebte – alles andere würde später kommen.

Jesus bemerkte, dass jemand ihm folgte. Er drehte sich um und fragte:

„Was sucht ihr?“

Diese Frage stellt der Herr Jesus auch heute noch uns, die wir behaupten, ihm zu folgen:

Was suchst du? Was willst du wirklich?

Doch diese beiden jungen Männer sagten nicht:

- „Rabbi, wir sind krank – bete für uns.“
- „Segne uns.“
- „Lehre uns hier auf der Straße.“
- „Tu ein Wunder für uns.“

Nein.

Stattdessen fragten sie:

„Rabbi, wo wohnst du?“

Mit anderen Worten:

Wir möchten wissen, wo du lebst, damit wir wissen, wo wir dich finden können. Wenn wir dich einmal aus den Augen verlieren, wollen wir wissen, wohin wir gehen müssen. Wir haben viel von dir zu lernen. Wir möchten uns mit dir hinsetzen und mit dir sprechen. Ein kurzes Gespräch hier auf der Straße reicht nicht aus, um alle unsere Fragen zu klären.

Als Jesus das hörte, nahm er sie mit zu seinem Haus, und sie sahen, wo er wohnte.

Von diesem Moment an hatten sie Frieden im Herzen. Kurz darauf ging Andreas zu seinem Bruder und brachte ihn ebenfalls zu Jesus.

Stell dir einmal vor:

Wenn Andreas nicht gewusst hätte, wo Jesus wohnte – wie hätte er seinen Bruder zu ihm führen können?

Auch heute folgen viele Menschen Jesus, aber sie fragen nicht, wo er wohnt.

Ich möchte dir sagen: Wenn du Jesus folgst, wird er auch dich diese

Frage stellen:

„Was suchst du?“

Wenn du sagst:

- „Ich suche Heilung“ – wird er dir Heilung geben, und eure Begegnung endet dort.
- „Ich suche ein Haus oder ein Auto“ – vielleicht bekommst du es, doch eure Beziehung endet unterwegs.
- „Ich suche einen Ehepartner“ – vielleicht erhältst du ihn, aber eure Geschichte endet dort.

Doch wenn du sagst:

„Herr, wo wohnst du?“

Dann wird er dich dorthin führen und dich einladen, sein Zuhause zu sehen.

Dort findest du alles.

Und vor allem: Wenn du ihn jederzeit brauchst, weißt du genau, wo du ihn finden kannst. Und wenn jemand anderes diesen Jesus kennenlernen möchte, kannst du ihm sagen, wo er zu finden ist.

Denn sein Zuhause ist nirgendwo anders als in seinem Wort.

Viele Menschen heute laufen vor dem Wort Gottes davon. Sie suchen Abkürzungen, um Christus zu erreichen. Deshalb bleibt der Herr nicht dauerhaft in ihnen – sie begegnen ihm nur unterwegs, zufällig. Sobald er „um die Ecke biegt“, sehen sie ihn nicht mehr.

Warum?

Weil sie bereits bekommen haben, was ihr Herz wollte.

Wenn du das Wort Gottes meidest, Christus nicht in seinem Wort kennenlernen willst, sondern ihn nur durch Gebete, Salbungswasser oder Wunder suchst, dann läufst du in Wirklichkeit vor Christus weg.

Denn er selbst ist das Wort.

Jeder Prediger, der dir die gute Nachricht von Jesus Christus bringt, ist wie Johannes der Täufer – er zeigt dir den Weg zu Christus. Aber es liegt an dir selbst zu entscheiden, mit welchem Ziel du ihm folgst:

- Nur für einen Moment?
- Oder für ein ganzes Leben?

Wenn es für immer sein soll, dann suche sein Zuhause.

Wenn das Wort Christi reichlich in dir wohnt, dann bist du Jesus näher als viele andere Menschen – so wie die Apostel, die mehr wussten als die großen Menschenmengen, die ihm nur folgten.

Wenn du dich nur an deine Religion oder deine Konfession klammerst und denkst, Christus sei irgendwo dort, während du die Bibel kaum kennst – wenn du dir nie Zeit genommen hast, wenigstens eines der Evangelien selbst vollständig zu lesen – dann muss ich dir sagen:

Du hast Jesus noch nicht wirklich gefunden.

Manchmal begegnet er dir unterwegs im Leben – so wie den zwei Männern auf dem Weg nach Emmaus.

Im lesen wir:

Lukas 24,13-32 (Lutherbibel)

Zwei Jünger waren auf dem Weg nach Emmaus, und Jesus näherte sich ihnen und ging mit ihnen. Doch ihre Augen wurden gehalten, sodass sie ihn nicht erkannten. Später, als er bei ihnen im Haus das

*Brot brach, wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn –
und er verschwand vor ihnen.*

So ist es auch heute: Wenn du das Evangelium hörst, das dich kostenlos erreicht, dann geht Jesus gerade an dir vorbei.

Lade ihn in dein Haus ein –
das heißt: in dein Herz.

Aber nachdem er in dein Herz gekommen ist, lass ihn nicht wieder gehen, ohne dass er auch dich zu seinem Haus führt – zu seinem Wort.

Es ist mein Gebet, dass du heute Jesus nicht nur als einen
Vorübergehenden auf deinem Lebensweg erlebst.

Beginne den Weg zu seinem Zuhause – zum Wort Gottes – und finde dort
wahre Ruhe.

Denke über Gottes Wort nach, so viel du kannst, und Jesus Christus wird
immer bei dir sein. Er wird dich Freund nennen, so wie er seine Apostel
Freunde nannte.

Frage ihn heute:

„Herr, wo wohnst du?“

Und er wird dir Dinge offenbaren, die andere Menschen nicht kennen – weil du ständig in seinem Haus bist und er in deinem.

Gott segne dich reichlich. □

Share on:
WhatsApp

Print this post